

## STADTUMSCHAU

**Paten für ausländische Studierende** sucht die Jacobs University Bremen. Das „Host Family Program“ wird diesen Donnerstag, 11. August, um 18 Uhr in der Conrad Naber Lecture Hall auf dem Campus der Universität, Campusring 1, vorgestellt.

**Die Selbsthilfe-Initiative** „Heim-Mitwirkung“ informiert und unterstützt Angehörige und Menschen, die gepflegt werden müssen, mit Erfahrungen und Informationen. Die Initiative trifft sich am Sonntag, 13. August, um 15 Uhr im Netzwerk Selbsthilfe, Faulenstraße 31.

**„Hastedt – vom Dorf zum Bremer Stadtteil“** lautet der Titel einer Stadteinführung durch Hastedt mit Diethelm Knauf am Mittwoch, 17. August. Sie findet im Rahmen der Mittwochsreihe statt, die das Schulmuseum Bremen veranstaltet. Die Führung beginnt um 17 Uhr an der Alt-Hastedter Kirche in der Benningensstraße 7.

**Eine Tagesfahrt nach Braunschweig** und Peine veranstalten die Naturfreunde Deutschland am Freitag, 19. August. Auf dem Programm steht unter anderem der Besuch des Schokoladen-Museums in Peine. Anmeldungen nehmen die Naturfreunde unter Telefon 50 45 49 an.

**„Zwangssterilisierte und Euthanasie-Geschädigte zwischen Stigmatisierung und Ausgrenzung im NS und in der Bundesrepublik“** ist das Thema eines Vortrags von Margret Hamm am Dienstag, 16. August. Er beginnt um 19 Uhr in der Krimibibliothek der Zentralbibliothek, Am Wall 201. Der Eintritt ist frei.

**Zur Bremer Senioren-Talkshow** lädt Moderator Jens Schmidtman für Dienstag, 16. August, ein. Sie beginnt um 15 Uhr im Restaurant Geerdes am Sendesaal, Bürgermeister-Spitta-Allee 45. Als Gäste sind eingeladen: Erika Becker von der Brepark, Cornelius Strangemann von Lestra, der Hörgeräteakustiker Jochen Keibel sowie Carl-Hans Röhrßen, ehemaliger Großmarkt-Geschäftsführer.

**Über gesunde Ernährung** für Kinder informiert ein Vortrag der Verbraucherzentrale Bremen am Donnerstag, 18. August. Gertraud Huisinga spricht um 14.30 Uhr in der Verbraucherzentrale, Altenweg 6-8. Um Anmeldung unter der Telefonnummer 160 77 54 wird gebeten.

Studenten  
statt Theater

**E**nde August soll es losgehen: Das ehemalige Concordia-Theater an der Schwachhauser Heerstraße wird abgerissen und durch ein dreistöckiges Studentenwohnheim ersetzt. Die Pläne dafür stellen Architekt Jost Paarmann und sein Partner Jens Abramowsky vom Bremer Plankontor während einer Anwohnerversammlung vor. Der Bauherr schätzt die gesamte Bauzeit auf zwölf bis 14 Monate. Nach zahlreichen Einwänden seitens der Anwohnerinitiative Concordiaplatz sei er „viele Kompromisse eingegangen“, so Paarmann. So solle unter anderem eine aufwendig gestaltete Mosaikbank ebenso erhalten bleiben wie zwei Hainbuchen, die den Anwohnern sehr am Herzen lägen, wie Initiativesprecher Horst Dettbarn erklärte. Kritisiert wurde, dass für insgesamt 60 Wohneinheiten nach den aktuellen Plänen lediglich zwei Stellplätze zur Verfügung stehen. Eine Tiefgarage sei nicht möglich, „weil es der Boden nicht zulässt“, wie Paarmann sagte. Er sei allerdings in intensiven Gesprächen mit der BSAG, um ein Mobilitätskonzept für die künftigen Bewohner zu erarbeiten. Jede Wohneinheit solle einen eigenen Stellplatz für Fahrräder bekommen, sagte Paarmann. Befürchtungen der Anwohner, von Baulärm und großem Verkehrsaufkommen belästigt zu werden, trat Paarmann vehement entgegen. „Zusammen mit der Polizei und dem Amt für Straßen und Verkehr sind wir derzeit dabei, eine Lösung zu finden, mit der alle Seiten leben können“, versicherte er.

TEXT: MARKWORT/FOTO: KUHAUPT

## Tropfen auf den heißen Stein

Verhaltene Freude bei Akteuren und Trägern der offenen Jugendarbeit über zusätzliche 600 000 Euro

VON ANTIE STÜRMANN

**Bremen.** Es lässt die Betreiber der Jugendtreffs aufatmen: Die offene Jugendarbeit bekommt mehr Geld. 600 000 Euro sollen die Jugendtreffs erhalten – gleichmäßig über alle Stadtteile und über zwei Jahre verteilt. Doch in die Freude mischen sich auch Wermutstropfen, denn die Finanzspritze reicht kaum, um die laufenden Kosten zu bezahlen.

So könnte es zum Beispiel sein, dass im Stadtteil Burglesum trotz zusätzlichen Geldes bald einer von drei Jugendtreffs geschlossen werden muss. Im Juni dieses Jahres hatte der Beirat darum einstimmig einen Antrag verabschiedet, in dem es unter anderem heißt, dass „der Stadtteil auf keine Einrichtung im Bereich der offenen Jugendarbeit verzichten kann“. Im gesamten Stadtgebiet sind nach Angaben des Senats zwischen 2007 und 2014 insgesamt elf geför-

derte Einrichtungen der offenen Stadtteil bezogenen Kinder- und Jugendarbeit geschlossen oder zusammengelegt worden; auch die Beiräte anderer Stadtteile hatten an den Senat und die Fraktionen der Bürgerschaft appelliert und Unterstützung für die offene Jugendarbeit gefordert. Mit Erfolg.

Die Erhöhung des Budgets für die offene Jugendarbeit von 3,5 Millionen Euro im Jahr 2015 um zusätzliche 260 500 Euro in diesem und zusätzliche 538 000 Euro im nächsten Jahr war von der Bremischen Bürgerschaft im Juni 2016 im Rahmen der Haushaltsaufstellung beschlossen worden. „Die zusätzlichen Mittel können ab sofort von den zuständigen Controllingausschüssen in den Stadtteilen eingesetzt werden“, teilt das Sozialressort mit. Staatsrat Jan Fries ist erfreut über diesen Erfolg für die offene Kinder- und Jugendarbeit, wie er sagt: „Neben der besseren Ausstattung der Stadtteile mit besonderen Bedarfen ist jetzt auch eine deutliche Verbesserung für alle Stadtteile möglich.“ Mit der Aufstockung der Stadtteilbudgets erhalten alle Stadtteile 8,8 Prozent mehr Geld als im Jahr 2014. „Für die offene Jugendarbeit stehen den Stadtteilen somit im Jahr 2016 insgesamt 7,174 Millionen Euro zur Verfügung, im Jahr 2017 werden es 7,65 Millionen sein“, heißt es. Diese Summen schließen die ohnehin geplante Erhöhung des Budgets ein.

Für einen Stadtteil wie Burglesum bedeutet das konkret: Bislang gab es 366 000 Euro für die offene Jugendarbeit. Für dieses und nächstes Jahr sind es nun jeweils 16 000 Euro mehr als geplant. Hinzu kommen nach Angaben von Nicole Weiß vom Amt für Soziale Dienst rund 16 000 Euro für die Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Das finanzielle Loch für die drei Jugendeinrichtungen des Stadtteils beziffert sie auf rund 30 000 Euro. Beiratspolitiker kritisierten bereits, dass noch viel mehr Geld fehle, denn die Häuser müssten saniert werden. Nicole Weiß berichtete von nicht zu öffnenden Fenstern im Jugendclub und einer fehlenden Tür für die Mädchen-toilette in einem anderen Treff.

Die Euphorie von Staatsrat Jan Fries teilen Träger von Freizeitheimen wie das DRK und Mathias Ehmke darum nicht. „Die Erhöhung ist ein Tropfen auf den heißen Stein“, sagt der Leiter des Referats Junge Menschen im Sozialzentrum Nord für den Stadtteil Blumenthal. „8,8 Prozent mehr Geld reichen, um die entstandenen Kostensteigerungen in den Bereichen Gehälter und Energie einigermaßen zu egalisieren, aber sie schaffen keine Spielräume für zusätzliche, dauerhafte Angebote, um deren Qualität heraus zu setzen.“ Es sei ein Status quo: Zusätzliche Kräfte könnten weiterhin nicht eingestellt werden.

Bernd Assmann, der beim DRK die Freizeiteinrichtungen für Jugendliche koordiniert, sieht das ähnlich. „Wir freuen uns, dass

etwas passiert und dass es auch 2017 mehr Geld gibt“, sagt er. Das lasse auf eine Verbesserung der Situation hoffen. Doch schon im August erwarte das DRK die nächste Tarifierhöhung für die Angestellten, dann sei ein Drittel des zusätzlichen Geldes für dieses Jahr ausgegeben. „Die Einrichtungen sind alle nicht auskömmlich, sodass Angebote reduziert werden und wir als Träger Geld zuschießen, um das Defizit überschaubar zu halten“, weiß Assmann.

Sandra Grohnert von der Awo schließt sich an: „Das zusätzliche Geld hilft weiter, der große Wurf ist es nicht“, sagt sie. Gut sei, dass alle Stadtteile gleichermaßen profitierten. Viel zu wenig Geld mache Bremen für Stadtteil übergreifende oder zentrale Angebote wie den Sportgarten locker. Zudem fehlten die Sozialpädagogen im Anerkennungsjahr, die fürs halbe Gehalt arbeiteten, von der Stadt aber nicht mehr finanziert würden. Allerdings gibt es einen Hoffnungsschimmer: Die Verwaltung soll binnen eines Jahres gemeinsam mit den Trägern und Beiräten Kriterien für die Finanzierung der Stadtteil übergreifenden Angebote erarbeiten und Vorschläge für den nächsten Doppelhaushalt vorlegen.

Die Folgen der unzureichenden finanziellen Ausstattung in der offenen Jugendarbeit treffen vor allem die Jugendlichen: In den Ferien und an den Wochenenden haben ihre Treffs nicht mehr geöffnet. Sie müssen auf die vertrauten Ansprechpartner verzichten oder höhere Beiträge für Aktionen bezahlen. Räume der Jugendtreffs werden vermietet.

Angebote wie Mädchengruppen, Ausflüge und Sportturniere fallen zunehmend weg. Um finanziell zurande zu kommen, entlassen die Träger Reinigungskräfte, kündigen Versicherungen und vermeiden den Kauf pädagogischer Arbeitsmittel. Anstatt sich mit den Jugendlichen zu beschäftigen, werben die hauptamtlichen Kräfte Mittel für Honorarkräfte ein.

Zurzeit erarbeiten die Stadtteile Konzepte für ihre offene Jugendarbeit. Spätestens im Frühjahr sollen sie vorliegen, sagt Ehmke. Diese Konzepte sollen die Angebote vor Ort analysieren und Perspektiven zum Beispiel für eine moderne offene Kinder- und Jugendarbeit entwickeln oder auch für die transkulturelle Arbeit in den Stadtteilen. Das, so Mathias Ehmke, laufe auf zusätzliche Angebote hinaus. „Mit den 8,8 Prozent mehr Geld kommen wir dann nicht mehr aus.“

Das Thema wird die politischen Gremien weiter begleiten. An diesem Donnerstag befassen sich die Politiker der städtischen Deputation für Soziales, Jugend und Integration mit der Erhöhung der Stadtteilbudgets für die offene Kinder- und Jugendarbeit. Die Sitzung beginnt um 15.45 Uhr im Kwadrat (Werkstatt Bremen/Martinshof), Wilhelm-Kaisen-Brücke 4.

Staatsrat Jan Fries  
FOTO: FRSandra Grohnert  
FOTO: GERBRACHTBernd Assmann  
FOTO: GERBRACHTWESER  
KURIER

Leserreisen

- > Reise ab/bis Bremen
- > Konzertkarten PK 1 in der Kölner Philharmonie
- > videoBustour Köln
- > Panoramashiffahrt



Blick auf den Kölner Dom



MARITIM Hotel Köln

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen ist ein gerngehörter Gast in der Domstadt Köln. Die Kölner Philharmonie bietet mit ihrer hervorragenden Akustik und der unverwechselbaren Atmosphäre des schönen Saals, der einem Amphitheater nachempfunden ist, auch in diesem Jahr den passenden Rahmen für das Konzert des Bremer Weltklasse-Orchesters mit dem renommierten Geiger Christian Tetzlaff.

Auf dieser Reise lernen Sie Köln auf ganz besondere Weise kennen: Auf Ihrer Fahrt durch Köln werden die Informationen der örtlichen Reiseleitung durch Bilder und Kurzfilme direkt im Bus spannend und informativ ergänzt. Vom Rhein aus genießen Sie dann bei einem kleinen Snack einen ganz anderen Blick auf die Domstadt. Nicht mehr wegzudenken ist aus der Kölner Theaterlandschaft das Millowitsch-Theater – wir haben Plätze für Sie am Samstag Abend reserviert.

Sie wohnen im First-Class MARITIM Hotel Köln direkt am Heumarkt.

## Konzertenerlebnis in Köln

Mit Der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unterwegs  
Konzertreise vom 4. bis 6. November 2016

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen spielt in der Kölner Philharmonie

Wolfgang Amadeus Mozart  
Violinkonzert Nr. 3 G-Dur KV 216  
Arnold Schönberg  
Verklärte Nacht op. 4 (Fassung von 1943)  
Joseph Haydn  
Sinfonie d-Moll Hob. I:80  
Felix Mendelssohn-Bartholdy  
Violinkonzert e-Moll op. 64



Christian Tetzlaff

## Eingeschlossene Leistungen:

- > Fahrt im 4-Sterne-Fernreisebus
- > Reservierte Plätze
- > Bordservice
- > 2 Übernachtungen im First-Class MARITIM Hotel Köln mit Frühstücksbuffet
- > Bettensteuer Köln
- > videoBustour „Zeitreise durch Köln“
- > Panoramashiffahrt auf dem Rhein
- > Konzertkarte PK 1
- > U+R Gästebetreuung

Preis p.P. im DZ € 399,-  
Einzelzimmer-Zuschlag € 40,-  
Millowitsch-Theaterkarte PK 1 € 30,-  
Besuch Duftmuseum € 5,50

TAXI hot+bring Service  
Zusätzlich buchbar ab/bis Haustür  
nur € 12,- pro Person

Reiseveranstalter: Urlaub + Reisen GmbH & Co. Touristik KG,  
Breitenweg 39, 28195 Bremen

Besuchen Sie uns im Pressehaus · Martinstraße 43 · 28195 Bremen · Montag bis Freitag 9-18 Uhr · Buchungstelefon 0421/3671-6633  
leserreisen@weser-kurier.de · Osterholzer Kreisblatt/DER Deutsches Reisebüro · Bahnhofstr. 77 · 27711 Osterholz-Scharmbeck  
Unser exklusiver Leserreisen-Partner: Hanseat Reisen GmbH · Langenstraße 16 · 28195 Bremen

HanseatReisen

www.weser-kurier.de/leserreisen